

Bestimmung]. Wenn dagegen das Wort *pratyaya* vorhanden ist, so [besagt dies, daß] nur eine durch das Suffix [selbst] bedingte Operation nach der Elision des Suffixes eintritt, nicht aber [eine Operation], die [nur] insofern [durch das Suffix bedingt ist], als es in Gestalt eines Lautes erscheint. *Raikulam* [aus *rāyah kulam*]: [Wenn in *rāyah kulam* nach II, 4, 71 das Kasussuffix *as* abgefallen ist, sollte in *rai-kulam* gemäß I, 1, 62 die durch das abgefallene Suffix bedingte Operation VI, 1, 78, d. i. die Substitution von *āy* für *ai* eintreten]. Das Suffix [*as*] ist zwar tatsächlich mittels eines Teiles [d. i. des Vokales *a*] Ursache für die Substitution [von *āy* für *ai*], doch beruht die Substitution von *āy* nicht auf dem Suffix [selbst] und tritt deshalb nicht ein.‘ Vgl. Paribh. Nr. 21.

IV. Vipratīṣedha.

Zu p. 51, Anm. 1.

Die Definition von *vipratīṣedha* ist in dem Vārtt. 1 zu I, 4, 2 enthalten, welches Pat. folgendermaßen wiedergibt: *Dvau prasaṅgau yadānyārthau bhavata ekasmimś ca yugapat prāpnutau sa vipratīṣedhaḥ*. ‚Wenn zwei [Regeln] sich [sonst] zur [Bildung] verschiedener [Formen] darbieten und bei [der Bildung] einer einzigen [Form] sich gleichzeitig ergeben, so ist dies ein *vipratīṣedha*.‘ In einem solchen Verhältnis stehen, wie Kay. zeigt, die Regeln VI, 4, 140 und 83, die verschiedenen Zwecken dienen und sich bei der Bildung von *kīlālapaḥ* gleichzeitig darbieten. Nach I, 4, 2 tritt also die *para*-Regel VI, 4, 140 zuerst ein. Indem nun die Paribh. Nr. 40: ‚*Sakṛdyatau vipratīṣedhe yad bādhitam tad bādhitam eva*‘ bestimmt, daß bei einem *vipratīṣedha* die durch die *para*-Regel aufgehobene *pūrva*-Regel als vollständig aufgehoben zu betrachten ist und nicht mehr angewendet werden kann, deutet sie gleichzeitig an, daß die *pūrva*-Regel — hier VI, 4, 83 — auch dann nicht noch eintritt, wenn in bezug auf sie die *para*-Regel nach VI, 4, 22 als *asiddha* betrachtet werden müßte. Im Bhāṣya weist Pat. durch das Wort *bādha* auf die Paribhāṣā [‚. . . *tad bādhitam eva*‘] hin. Mit dem Wort *jñāpayiṣyate* aber nimmt Kaiy. nicht auf ein in einer Regel Pāṇ.s enthaltenes *Jñāpaka* bezug. Denn auch Pat. meint zu I, 4, 2 Vārtt. 7 nicht Pāṇini, sondern einen andern